

# „Rückkehr“ der Heimatfreunde nach 49 Jahren

60. Studienfahrt des KHBB



Den Welfen auf der Spur waren die Heimatfreunde im Kloster Wienhausen. Foto: Franz Buitmann

**Altkreis Bersenbrück** Die 60. Studienfahrt des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) führte nach Celle, Kloster Wienhausen und Wietze. Vor 49 Jahren waren Heimatfreunde aus dem Kreis Bersenbrück schon einmal dort gewesen.

In seiner Begrüßung der Teilnehmer erinnerte KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann daran, dass die Fahrt mithin so etwas wie eine Jubiläumsfahrt sei, teilt der KHBB mit. Aus den Unterlagen gehe hervor, dass die erste Studienfahrt 1960 stattfand, damals seien die Reiseziele Giethorn und Emmeloord in den Niederlanden gewesen. 1970 waren Celle und das Kloster Wienhausen bereits einmal angesteuert worden.

Dass diese beiden Ziele immer noch attraktiv sind, bewies die jüngste Fahrt. Die Residenzstadt Celle wurde unter fachkundiger Führung in zwei Gruppen erkundet. Die Altstadt ist Beispiel einer planmäßig angelegten Stadt, 1292 durch Welfenherzog Otto den Strengen gegründet.

Drei Stadttore bilden den Eingang zur Stadt, in der Fachwerkbau vorherrscht. Die ältesten Giebelhäuser stammen aus dem 15. Jahrhundert. Fast 500 aufwendig restaurierte Fachwerkhäuser bilden das größte geschlossene Ensemble Europas.

Das Herzogschloss, bis 1705 Sitz der Welfen, ist jetzt ein Museum. Das Bomann-Museum stellt ländliche und städtische Kulturgeschichte vor. Angegliedert ist das Kunstmuseum Celle mit der Sammlung Robert Simon, das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt.

Kloster Wienhausen wurde um 1225 gegründet. Westflügel und ein vollständig ausgemalter Nonnenchor ziehen bis heute mit ihren Stufengiebeln die Besucher bereits von außen in ihren Bann.

Seit der Reformation im 16. Jahrhundert lebt im Kloster ein evangelischer Konvent. Neben mittelalterlichen Kunstwerken und Möbeln sind es die gestickten Bildteppiche aus dem 13. bis 16. Jahrhundert und der Nonnenchor, die faszinieren.

Auf der Rückfahrt gab es einen kurzen Abstecher zum Deutschen Erdölmuseum Wietze, dem „Texas des Nordens“. Hier steht die Wiege der deutschen Erdölindustrie. Das Museum befindet sich auf einem ehemaligen Ölfeld, das zwischen 1900 und 1920 das produktivste in Deutschland gewesen ist.

---